

Cemal Öztürk

Antisemitismus unter Muslim*innen: Eine Frage der Sozialisation, im islamischen Glauben verankert oder herkunftsübergreifendes Feindbild islamischer Fundamentalist*innen?

Zahlreiche Studien zeigen, dass juden- und israelfeindliche Haltungen unter Muslim*innen häufiger auftreten als im Mainstream der deutschen Gesellschaft. Über die Quellen und Ursachen dieser Ressentiments besteht jedoch weniger Einigkeit. Einige Argumente verweisen auf die Sozialisation in der MENA-Region, andere auf traditionelle islamische Quellen oder die Feindbildkonstruktionen in religiös-fundamentalistischen Milieus. Mein Beitrag nähert sich der Frage nach den Quellen des Hasses anhand einer Befragung unter Muslim*innen, die im Rahmen des RIRA-Projektes (<https://www.uni-due.de/politik/projekt-rira>) entstanden ist. Die empirischen Befunde legen nahe, dass antisemitische Einstellungen kaum mit der Selbstidentifikation als Muslim*in oder individueller Religiosität zu erklären sind. Stattdessen stellen sie ein herkunftsübergreifendes Feindbild islamischer Fundamentalist*innen dar. Dieser Einfluss des religiösen Fundamentalismus erweist sich auch unter Kontrolle alternativer Erklärungen wie der Akkulturations-, Diskriminierungs- und Autoritarismushypothese als robust.